

Aufruf zur Kundgebung am Mahnmal der Kämpfer gegen den Kapp-Putsch und den Hitlerfaschismus am Sonntag, dem 26. März 2006

**Aus der Geschichte lernen:
Neonazismus und Naziaufmärsche stoppen!**

Auch in diesem Jahr ruft die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten auf, der Kämpfer gegen den rechtsradikalen Kapp-Putsch von 1920 und der antifaschistischen Widerstandskämpfer gegen Faschismus und Krieg zu gedenken und auf dem Kommunalfriedhof in Bochum-Werne Kränze niederzulegen. Ihr Mut, Einsatz und Idealismus sollte für uns heute Verpflichtung sein, den Neonazis heute den Weg zu versperren und für Frieden, Freiheit, Solidarität uns sozialen Fortschritt einzutreten.



Im Mittelpunkt steht in diesem Jahr dabei besonders die Solidarität, die Werner und Langendreerer Antifaschisten vor 70 Jahren gegenüber der spanischen Republik übten. 1936 waren tausende Freiwillige aus vielen Ländern dem spanischen Volk zur Hilfe geeilt, um gemeinsam den faschistischen Putsch abzuwehren und die rechtmäßige Republik zu verteidigen. Unter der Losung „No pasaran“ (sie kommen nicht durch) verteidigten die Internationalen Brigaden, die republikanische Armee und große Teile des spanischen Volkes die Republik.

Auf der ganzen Welt wurde dieser Versuch, den Faschismus aufzuhalten regist-

**Demonstration am Sonntag, 26. März,
Treffpunkt 11.00 Uhr (Sommerzeit!) Werner Markt**

Es spricht: **Gert Deumlich**, Mitglied des Bundesausschusses der VVN – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten



riert. Die Volkskräfte in Spanien errangen Siege bei Madrid, Guadalajara und am Ebro. Als jedoch Hitlers Wehrmacht mit der Legion Condor und andere faschistische Kräfte die Putschisten unter General Franco unterstützten, errangen die Faschisten den Sieg. Was folgte, war die Militärdiktatur in Spanien, der Überfall auf Polen und der zweite Weltkrieg.

Neun Antifaschisten aus Langendreer und Werne sind im Kampf für die spanische Republik gefallen, vier weitere, darunter Emil Sander und Robert Schreiber wurden interniert und ins KZ gebracht.

Viele Bürger des Bochumer Ostens leisteten auch zu Hause Widerstand gegen Faschismus und Krieg. Drei Werner Antifaschisten bezahlten diesen Widerstand mit dem Tod im KZ. Von acht weiteren ist bekannt, dass sie dazu zu Gefängnis- oder Zuchthausstrafen verurteilt worden sind.

An sie alle wollen wir erinnern.

Nach der Befreiung vom Faschismus und Krieg 1945 hatten viele geglaubt, dass der Faschismus ausgerottet sei. Doch schon 1947 gab es neofaschistische Anschläge, Hakenkreuzschmierereien und Hetzschriften, wurden die Verbrechen der Nazis geleugnet. Ehemalige Nazigrößen kamen in höchste Ämter in Wirtschaft, Justiz und Politik.

Mit Hetze gegen Ausländer, nationalistische Sprüchen und blankem Terror gelang es neofaschistischen Gruppen in den letzten Jahrzehnten in verschiedene Kommunal- und Landesparlamente gewählt zu werden. Viele Bürger wollen das verhindern. Sie wenden sich dagegen, dass das Rad der Geschichte zurückgedreht und neue Geschichtslügen verbreitet werden sollen. Sie wollen verhindern, dass mit einem Anwachsen des Neonazismus die Rechtsentwicklung in der Bundesrepublik vorange-
trieben wird.